

Protokoll des SAS-Abschlußplenums vom 26.2.84 in Freiburg.

1. Christopher-Street-Day-Demo:

Da sich die Würzburger und Saarbrücker außerstande sahen, bei sich eine Demo durchzuführen und keine der anwesenden Gruppen sich spontan dazu bereiterklärte, wurde beschlossen, eine Entscheidung bis Ende April '84 auszusetzen. Gleichzeitig werden alle Gruppen aufgefordert, sich zu überlegen, ob die Demo von ihnen übernommen werden könne. *Findet am 30.6. in K4 statt.*

2. Herbsttreffen der SAS:

Das nächste SAS-Treffen findet voraussichtlich am letzten Septemberwochenende (Schulfreies Wochenende) in Schorndorf statt. Hausfrauliche Arbeiten müssen diesmal von allen Anwesenden übernommen werden!

3. Berichte der einzelnen Arbeitsgruppen:

a.) SAS-Gruppe:

Das Plenum verabschiedete folgendes:

"Die SAS betrachtet die geplante Gründung eines "schwulen Landesvereins BaWü" mit erheblicher Skepsis, besonders, besonders, wenn sich die Ab- bzw. Ausgrenzungstendenzen aus der rundgeschickten Diskussionsvorlage durchsetzen sollten. Die SAS fordert den "schwulen Landesverein" i.Gr. auf, bei seinem öffentlichen Auftreten, v.a. aber bei seiner entgeltigen Namensgebung deutlich zu machen, daß er nur einen Teil des schwulen Spektrums repräsentiert und nicht für "die schwulen" BaWüs sprechen kann."

Da mangelndes Geschichtsbewußtsein festgestellt wurde, erklärten sich Bernd (Heidelberg) und Günther (Tübingen) bereit, für das nächste SAS-Treffen ein entsprechendes Papier vorzubereiten.

b.) "Nachwuchsproblemgruppe:

Die Diskussion führte zu keiner Lösung:

"Sorgen und Jammer mit den jungen Leuten"

-Schülergruppen wollen nichts mit den Schwulengruppen zu tun haben

-Strukturen der Alt-Schwulen werden von den Jung-Schwulen nicht akzeptiert

-Schwierigkeiten der einzelnen Gruppen und der SAS mit dem Problem der "Pädophilie"

c.) AIDS-Gruppe: Siehe gesondertes Protokoll.

d.) Kießling-Gruppe: Siehe gesondertes Protokoll.

4. Durch die Erfahrungen des freiburger SAS-Treffens ermutigt, wurde verschiedentlich der Wunsch geäußert, Kontakte und Zusammenarbeit auch zwischen den SAS-Treffen zu intensivieren.

5. Hinweise:

a.) Der Landesarbeitskreis "Schwule bei den Grünen" trifft sich am 14. 15. April '84 in Schorndorf.

Thema: Gesamtsexualität.

b.) Neuer Schwulenbuchladen "Erlkönig" in Stuttgart eröffnet.

(Inh. Thomas Off,

Bebelstr. 25

Tel. 0711-639139

c.) Das SAS-Plenum beschloß, dem inhaftierten Peter Schult als "ohnmächtiges" Zeichen der Solidarität aus den Überschüssen des SAS-Treffens ein Paket zu schicken.

Der Verlauf der AIDS-Gruppe läßt sich in 3 Phasen gliedern:

- 1.) Medizinische Aspekte
- 2.) AIDS stellt schwules Selbstverständnis in Frage und verändert es
- 3.) Politische Konsequenzen und mögliche Reaktionen

zu 1.):

In diesem Teil wurden vorwiegend medizinische Fragen und Unsicherheiten erörtert, soweit dies anhand der bekannten wissenschaftlichen Kenntnissen möglich war.

AIDS als Infektionskrankheit

eventuelle Übertragungsmöglichkeiten

" Symptome

Statistik

Der Informationsstand der einzelnen Teilnehmer war unterschiedlich.

zu 2.):

Auf dem Hintergrund der ungesicherten medizinischen Erkenntnissen zeigten sich bei den Teilnehmern verschiedene Reaktionen. Sie reichten von kritischem Überdenken seiner Verhaltensweisen bis zur panischen Angst.

Alle Teilnehmer verspürten eine starke Betroffenheit. Betroffen-
es Schweigen und Äußerungen von Ängsten lenkten die Gruppe zum Befragen unseres bisherigen schwulen Verhaltens. (Promiskuität, Klappen, Parks, Bars, Sauna)

Die Konsequenzen einiger Teilnehmer liefen dahin, ihre Promiskuität einzuschränken, bishin zur absoluten Enthalttsamkeit. Gleichzeitig versuchten andere Teilnehmer deutlich zu machen, daß nicht die Promiskuität an sich das Problem darstellt, sondern daß die Frage nach der Art und Tiefe von schwulen Beziehungen zu stellen ist.

Nachdem eine zeitlang relativ theoretisch über das Verhalten gegenüber Aidskranke (aidskranke Freunde) diskutiert wurde, ergab sich durch das Verhalten eines Gruppenteilnehmers die Frage, ob dieser selbst schon AIDSkrank sei. Dies führte zu einer sehr gefühlsstarken Stimmung. Unsicherheiten im Verhalten Aidskranken gegenüber und Angst, selbst an AIDS zu erkranken, wurden sehr deutlich. Ihr Zusammenwirken mit den

Reaktionen der Medien (Lustseuche) führte selbst emanzipierten Schwulen vor Augen, daß selbst sie nicht ohne Schuldgefühle zu ihrem Schwulsein stehen. (Identitätskrise)

Daraus ergaben sich Fragen wie:

Perspektiven einer schwulen Beziehung (event. mit Kindern/ Adoption),
Mann liebt Mann - Sozialisation des Mannes, Schwule Beziehung
in einer patriarchalischen Gesellschaft (Jagdverhalten, Konkurrenz) ?

????????????????????????????????

Aus diesem Fragenkomplex will die Freiburger Schwulengruppe (AZ)
ein Thesenpapier erstellen und beim nächsten SAS-Treffen vorlegen.

zu 3.):

Befürchtung von: verstärkte Schwulenüberwachung (rosa Listen)
(Razzien)

Ausklammern aus bestimmten Lebensbereichen
(Blutspenden, Berufsverbote)

verstärktes Abdrängen ins ^{ghetto} ~~ghetto~~ (illegale Treffs,
z. B. Sauna-Verbot)

Aushöhlung des Datenschutz

ergo: Holzauge sei wachsam

sonst wird's aidsend (äätz)!!!